

MUSIK IN DER DDR

FREIE KUNST ODER STAATLICHE PROPAGANDA?

INWIEFERN WAR DIE DDR-MUSIKSZENE VON POLITISCHEN INTERESSEN
GEPRÄGT?

EM PRODUKT VON VINCENT TÜXEN

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU DER MUSIK DER DDR

Die Musiker der DDR mussten sich in ihren Songtexten stets an die marxistisch-leninistische Ideologie der DDR-Regierung halten. Es durften zum Beispiel in den Texten keine Wünsche nach Freiheit und Demokratie geäußert werden. Eine „freie Musik“ ohne staatliche Aufsicht zuzulassen, war für die SED-Regierung unmöglich.

Westliche Musik bezeichnete die Regierung als „Instrument, um imperialistisches Gedankengut in sozialistische Länder zu bringen“. Doch es war schwer, die westliche Musik dauerhaft von der Bevölkerung fernzuhalten. Deshalb entschloss sich die SED-Führung, die westliche Musik nach sozialistischen Kriterien, zum Beispiel für Propagandazwecke, zu nutzen.

Besonders im Fokus der Regierung stand zum Beispiel die Rock- und Jazzszene.

The background is a gradient from dark purple at the top to dark blue at the bottom, filled with a field of small white stars. On the right side, there are several technical diagrams in a lighter blue color. These include a large circular gauge with a scale from 0 to 210, a smaller circular gauge with a scale from 0 to 100, and various dashed lines and arrows indicating movement or flow. The text is written in a white, handwritten-style font.

*DIE GESCHICHTE DER ROCKSZENE IN DER
DDR*

WIE DIE ROCKMUSIK IN DEN FOKUS DER DDR-REGIERUNG GERIET

Anfang der 1960er Jahre entwickelte sich die Beatmusik, eine Form der Rockmusik, welche zuerst von dem DDR-Generalsekretär Walter Ulbricht unterstützt wurde. Als 1965 ein Rolling-Stones-Konzert eskalierte und Fans die „West-Berliner Waldbühne“ zerstörten, wurden schlagartig jegliche Formen der Beatmusik verboten. Die Begründung für das Verbot und die Zwangsauflösung vieler Beat-Gruppierungen war, dass diese Musik wohl starke Aggressionen hervorruft. Daraufhin wurden die Beat-Anhänger gegen die Beschlüsse der Regierung, die Polizei löste diese Proteste gewaltsam auf und schickte diese wurden zur „Umerziehung“ in einen

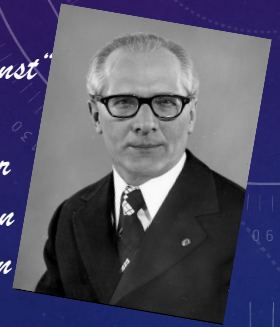
Daraufhin wurden die Beat-Anhänger gegen die Beschlüsse der Regierung, die Polizei löste diese Proteste gewaltsam auf und schickte diese wurden zur „Umerziehung“ in einen



Die „Rolling-Stones“ und „Beatles“ waren damals Ikonen

DER ROCK ENTWICKELT SICH

Ende der 1960, nachdem die Beatmusik verboten wurde, entwickelte sich der Rock. Am Anfang war der Rock verpönt, weil er als Zeichen für Freiheit stand. Doch als Erich Honecker 1971 an die Führungsspitze der DDR kam, förderte und kontrollierte er die Rockmusik zugleich. Beispielsweise wurde das „Komitee für Unterhaltungskunst“ gegründet, das über die Einhaltung politischer Richtlinien wachte, aber auch größere Festivals organisierte. Der Rock wurde mit den Jahren immer vielfältiger. Es wurden immer mehr Instrumente gespielt, die Liedtexte enthielten viele verschiedene Themen. Unter anderem wurden Sagen und Legenden (wie zum Beispiel Ikarus oder Hildebrand) mit in die Songtexte eingebaut. Dies war möglich, weil es nun Möglichkeit gab, in der DDR ein mehrjähriges Musikstudium abzulegen und somit Berufsmusiker zu werden.



1973 mit den „Weltfestspielen“ in Ost-Berlin wurden die Beschränkungen für Rockmusik gelockert. Dadurch entstanden Lieder, die nicht den vorgegebenen Richtlinien entsprachen und somit der Zensur zum Opfer fielen. Eine weitere Folge war die Auflösung vieler Bands.

1975 wurde die sehr beliebte und bekannte Rockband „Renft“ wegen rebellischer Songtexte verboten.

In den darauffolgenden Jahren wurden wieder mehr Rockbands gegründet und die Musik orientierte sich an den Trends, die es gab.



DER ROCK ENTWICKELT SICH

1989, zu Beginn der „friedlichen Revolution“, wurde von zahlreichen DDR-Musikern die „Resolution von Rockmusikern und Liedermachern“ verfasst und der SED-Regierung „übergeben“. Diese Resolution enthielt Forderungen nach politischen Veränderungen im Land und wurde vor jedem Rockkonzert verlesen, obwohl es untersagt war.

Folgen dieser „Resolution“ waren zum Beispiel Konzertabsagen und Geldstrafen.

Nach dem „Mauerfall“ entwickelte sich die Rockmusik weiter, einige Bands wurden berühmt, andere schafften den Durchbruch nicht.

DIE GESCHICHTE DER JAZZ-MUSIK

The background is a gradient from dark purple at the top to dark blue at the bottom. It features several faint, light-colored circular patterns and a scale on the right side. The scale has numbers from 0 to 210, with major ticks every 10 units and minor ticks every 1 unit. There are also some dashed lines and arrows scattered throughout the design.

DER JAZZ- EIN LIEBLING DER BEVÖLKERUNG?

Zu Gründungszeiten der DDR wurde die Jazzmusik als „imperialistische Affenkultur“ bezeichnet und war strengstens verboten. Doch als die Regierung bemerkte, dass der „DDR-Jazz“ das Potential zum Weltdurchbruch hatte, wurde der Jazz dann doch geduldet. Ende der 1960er-Jahre wurde der Jazz dann offiziell als Bestandteil der sozialistischen Musikkultur angesehen.

Der Jazz war bei der Bevölkerung sehr beliebt. Fast jedes Konzert oder Festival von Jazzmusikern war ausverkauft. Der Sender „Sender Leipzig“ förderte die Jazzmusik, indem er regelmäßig Jazzsendungen veranstaltete. Deshalb war er zum einen für die Akzeptanz des Jazz sehr wichtig, aber auch für die Musiker, die damit ihr Geld verdienten.



MUSIK UNTER STAATLICHER KONTROLLE

The background features a gradient from dark purple to blue, overlaid with a field of small white stars. On the right side, there are several technical diagrams: a large circular scale with numerical markings from 80 to 210, a smaller circular scale with markings from 100 to 150, and various dashed and solid lines with arrows indicating directions or paths.

DIE ZENSUR DER DDR-REGIERUNG

ZENSIERT

Unter dem Begriff „Zensur“ versteht man die staatlich angeordnete Kontrolle von Unterhaltungsgütern wie Musik oder Film.

In der DDR war die Zensur ein beliebtes Mittel des „Zentralkomitees“ der DDR, Kontrolle über die Musikszene zu behalten. Dabei war die Zensur in der DDR ein verpöntes Wort. Offiziell soll es Zensur nie gegeben haben. Quasi fiel die Zensur selbst der „Zensur zum Opfer“. Stattdessen wurde von einer „staatlichen Leitung und Planung der Kultur“ gesprochen.

In der DDR reichten die staatlichen Maßnahmen von dem Entzug von Spiellizenzen und Auftrittsverboten über Veröffentlichungskontrollen und -verbote bis hin zu sprachlichen und inhaltlichen Liedtextvorgaben.

Lieder mussten immer in deutscher Sprache geschrieben sein und sogar Bandnamen durften keine Wörter aus anderen Sprachen enthalten. Die Liedtexte mussten mit der marxistisch-leninistischen Ideologie übereinstimmen. Vor öffentlichen Auftritten mussten Bands ihre Liste der Lieder, die sie spielen wollten, bei dem „Ministerium für Kultur“ einreichen. Die Liste wurde geprüft und musste bei Bedarf geändert werden.

ZENSIERT

MUSIK ALS PROPAGANDAMITTEL

Die DDR-Regierung benutzte die Musik auch als indirektes Propagandamittel. Unter anderem mussten sich die Musiktex-te immer mit dem Sozialismus identifizieren. Außerdem benutzte die Regierung westliche Musikstile wie Jazz oder Blues als Repräsentation für die Freiheit und Unabhängigkeit in der DDR.

Auch die FDJ nutzte die Musik als staatliches Erziehungsmittel. Mitglieder der FDJ organisierten unter dem Titel „Festival des politischen Liedes“ große Musikkonzerte, um die Jugendbewegung politisch zu beeinflussen und zu kontrollieren. Ebenfalls regte die FDJ dazu an, selbst Lieder zu schreiben.

Am Tag des Mauerbaus wurden ebenfalls Lieder geschrieben, die die Maßnahmen der Regierung zur „Befreiung und Säuberung Berlins“ lobten.



DAS FAZIT

INWIEFERN WAR DIE DDR MUSIKSZENE VON POLITISCHEN INTERESSEN GEPRÄGT?

WUNNEFERN WAR DIE DDR-MUSIKSZENE VON POLITISCHEN INTERESSEN GEPRÄGT?

Abschließend kann man festhalten, dass die DDR-Musikszene sehr von politischen Interessen geprägt war. Allerdings haben sich die Musiker mit ihrer Musik mehr an gesellschaftlichen und persönlichen Interessen orientiert.

Auch, wenn sie sich stets an die staatlichen Vorgaben halten mussten, haben sie westliche Melodien bzw. Stile verwendet. Zum Beispiel haben die Jazz-Musiker sich stets an die Vorgaben ihrer Liedtexte gehalten, haben aber den westlichen Musikstil „Jazz“ verwendet.

Ein anderes Beispiel ist die „Resolution von Rockmusikern und Liedermachern“, die 1989 von zahlreichen Musikern aus jeder Branche verfasst wurde. Diese Resolution wurde von der Regierung verboten, trotzdem wurde sie vor jedem Konzert verlesen.

Politisch geprägt waren vor allem die Liedtexte. Diese unterlagen einer strengen Zensur. Deshalb waren fast alle Texte sozialistisch geschrieben, weil die Musik sonst nicht auf den Markt gekommen wäre.

Außerdem waren bestimmte Musikbranchen, wie zum Beispiel die Rockszene, sehr von der Politik abhängig, weil sie durch die Regierung stark gefördert wurden, gleichzeitig durch diese Förderung aber auch kontrolliert wurden.

Einige Musikerrichtungen, zum Beispiel die Beatmusik, wurden in der DDR aber auch gänzlich verboten, weil die Regierung befürchtete, dass sie dem System auf lange Zeit schaden könnten.

The background features a dark blue gradient with a starry space pattern. On the left side, there are several technical diagrams, including circular gauges with scales and arrows, and dashed lines representing paths or orbits. The main text is centered in a white, stylized, handwritten font.

VIELEN DANK FÜRS
DURCHLESEN!

VINCENT TÜXEN
GYMNASIUM ALTENHOLZ
KLASSE 9B

ZUELERNERZEICAMIS

Webseite des MDR:

https://www.mdr.de/geschichte/chronologie/Musik-in-der-DDR-Wie-lenkbar-ist-Musikkultur_weststars100.html

Wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Musik_der_DDR

Webseite des MDR:

<https://www.mdr.de/geschichte/ddr/politik-gesellschaft/kultur/jazz-ddr-100.html>

Webseite des SRF:

<https://www.srf.ch/kultur/musik/der-staat-singt-mit-die-liedpolitik-in-der-ddr>